

SCHULBLATT

Erziehungsrat Uri und
VertreterInnen BKD

Mittwoch, 19. Dezember 2018



Publikationsorgan der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

Christian Mattli
Bildungs- und Kulturdirektion
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2050
Christian.Mattli@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen,
Abonnemente, Einzelnummern:

Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 2091
Edith.Gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 247: 10. Mai 2019
Nr. 248: 09. August 2019
Nr. 249: 08. November 2019

Satz

Selina Geisser
Lernende Mediamatikerin EFZ



Druck

Gisler 1843 AG, Altdorf

*Zum Titelbild: Am 19. Dezember 2018 hat der Erziehungsrat die Schule Bürglen besucht.
In der Aula wurde er mit einem kleinen Konzert willkommen geheissen.
Foto: David Zurfluh, BKD*

In dieser Nummer

Vorwort	3
Neue Ziele gesetzt	4
Neues Berechnungsmodell Schulleitungspensen	5
Finanzielle Beteiligung der Eltern an der Volksschule	6
Lehrplan 21 in Uri erfolgreich eingeführt	8
Standards für die Schulen in Uri	9
Aus dem Erziehungsrat	12
Amt für Volksschulen	14
Sport	16
Kultur- und Jugendförderung	17
Amt für Staatsarchiv	20
LUR	21
Pädagogische Hochschulen	23
Weitere Informationen	26

Immer wieder mal was Neues



Unser Bildungssystem zeichnet sich aus durch ein hohes Mass an Chancengerechtigkeit, durch eine sehr grosse Durchlässigkeit zwischen den Bildungstufen und durch eine hohe Qualität der öffentlichen Schulen. Unabhängig von Herkunft und sozioökonomischem Status hat darum jeder und jede die Chance, eine hochstehende Ausbildung zu erhalten, die dem eigenen Potenzial entspricht. Wie leistungsfähig das Schweizer Bildungssystem tatsächlich ist, zeigt der Blick auf die Innovationskraft und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes; in den relevanten Rankings belegt die Schweiz regelmässig Spitzenplätze.

All das ist natürlich nicht umsonst zu haben; unser Bildungssystem hat seinen Preis. Bund, Kantone und Gemeinden geben jährlich enorme Summen dafür aus. Doch mit Geld allein ist es nicht getan. Damit unser Bildungssystem erfolgreich bleibt, brauchen wir innovative Köpfe und Schulen. Unser System der direkten Demokratie, der Konkordanz und des Föderalismus hilft uns hier sehr. Dank der direkten Demokratie haben alle die Möglichkeit, eine gute Idee auf die politische Agenda zu setzen. Der Föderalismus seinerseits sorgt dafür, dass in der

Schweiz an vielen Orten neue Dinge ausprobiert werden können. Wenn jemand in die falsche Richtung geht, müssen die anderen nicht mit. Wenn jemand aber etwas gutes Neues findet, können die anderen nachziehen.

Auch in Uri ist der Raum, neue Ideen auszuprobieren, vorhanden. Unsere Schulen finden denn auch laufend neue Antworten auf die aktuellen Herausforderungen, und sie haben den Mut, diese auszuprobieren. Sie haben aber auch einen Erziehungsrat, der offen dafür ist, neue Wege zu beschreiten. Das belegen die neuen Jahresziele, die der Erziehungsrat beschlossen, das Reglement über die Schulleitung, das er revidiert, oder die «Standards Uri 2019 bis 2023», die er gesetzt hat. Darüber hinaus macht sich der Erziehungsrat immer wieder ein genaues Bild von der Wirkung seiner Beschlüsse vor Ort. Davon zeugt die Foto auf der Titelseite dieses Schulblatts: Der Erziehungsrat besucht Bürglen.

Der dauernde Austausch zwischen Schulen und Behörden – sei es nun anlässlich von Besuchen oder anderweitig – ist in seiner Bedeutung kaum zu überschätzen. Wenn wir uns auch in der Zukunft ein leistungsfähiges Bildungssystem erhalten wollen, müssen wir alle ständig darüber diskutieren, wohin die Reise gehen soll, was wir ändern und was wir beibehalten wollen. Auch die Bildung lebt vom Wettbewerb der Ideen.

Beat Jörg

**Bildungs- und Kulturdirektor
des Kantons Uri**

Neue Ziele gesetzt

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri blickt auf ein ebenso arbeitsintensives wie erfolgreiches Jahr zurück. Fürs 2019 hat sich die Direktion – nebst dem ordentlichen Tagesgeschäft – wieder eine Reihe von anspruchsvollen neuen Zielen gesteckt.

Bildung, Kultur und Sport sind Schlüsselfaktoren für den Erfolg jeder Gesellschaft. Entsprechend hohe Ziele muss sich jede Gesellschaft in diesen Bereichen setzen. So hat auch die Bildungs- und Kulturdirektion (BKD) im vergangenen Jahr anspruchsvolle Ziele angepeilt. Die meisten davon hat sie erreicht. Um einige Beispiele zu nennen: Die Vorlage zur Entlastung der Gemeinden beim DaZ-Unterricht für Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich ist vom Landrat verabschiedet worden. Mit der Universität Luzern zusammen konnte die Idee für das neue Forschungsinstitut «Kulturen der Alpen» lanciert werden. Im Bereich der Volksschule ist die Umsetzung des Weiterbildungskonzepts «Medien und Informatik» erfolgreich gestartet. Die Leistungsvereinbarungen für das Haus für Kunst Uri und das Historische Museum Uri konnten um vier Jahre verlängert werden. Und ab diesem Jahr können Urner Elitesportlerinnen und -sportler dank der Umsetzung der erfolgreichen Motion Flavio Gisler neu von kantonalen Fördergeldern profitieren.

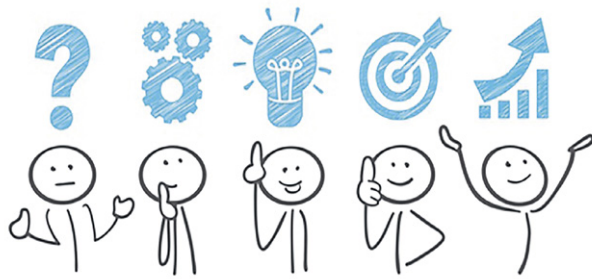
Arbeit geht konsequent weiter

Um die erfolgreiche Arbeit konsequent weiterzuführen, hat sich die BKD auch für dieses Jahr erneut hohe Ziele gesetzt.

Zu den Wichtigsten zählen:

- Das Institut «Kulturen der Alpen» (eine Kooperation zwischen dem Kanton Uri und der Universität Luzern) hat den Betrieb aufgenommen.
- Die neue infrastrukturelle Lösung für das Staatsarchiv und die Kantonsbibliothek Uri ist vom Landrat beschlossen.
- Das Konzept zur Integrationsagenda ist gemeinsam mit der Gesundheitsdirektion und der Volkswirtschaftsdirektion erarbeitet und umgesetzt.
- Die Motion Céline Huber zu «Schaffung einer Rechtsgrundlage für eine nachhaltige Finanzierung von regionalen Sport- und Freizeitanlagen» ist vom Landrat behandelt.
- Die rechtlichen Grundlagen der Kulturförderung sind vorbereitet.

Darüber hinaus wird der Schulpsychologische Dienst bei Eltern und Lehrpersonen eine Evaluation zur Qualitätssicherung und Entwicklung durchführen. Im Bereich Sport geht es unter anderem darum, die Leistungssportförderung (Umsetzung der Motion Flavio Gisler) zu etablieren und zu evaluieren. Ausserdem arbeitet die BKD weiterhin daran, das Projekt für den Aufbau einer neuen Trägerschaft als Nachfolgerin des bisherigen Armeesport-Stützpunkts in Andermatt federführend voranzutreiben. Unterstützungsleistungen bietet sie zudem für die Vorbereitung der Winteruniversiade 2021. Das Staatsarchiv hat sich vorgenommen, alle Ausgaben des Urner



Amtsblatt seit 1849 online verfügbar zu machen. Derweil sind die Jahresziele im Volksschulbereich weitgehend vom Erziehungsrat gesetzt worden; einer der Schwerpunkte der Arbeit ist der Umgang mit Heterogenität an den Schulen.

Gemeinsames Engagement

«Unsere Jahresziele haben wir erneut so gesetzt, dass wir im Einklang mit dem Regierungsprogramm einen wesentlichen Beitrag leisten, um Bildung, Kultur und Sport in Uri wirkungsvoll weiter zu

entwickeln», sagt Regierungsrat Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri. «Erreichen können wir unsere Ziele aber nur im Verbund mit all jenen, die sich im Urner Bildungswesen, im Sport- und Kulturleben engagieren. Auf diese Unterstützung zähle ich.»

Alle wichtigen Jahresziele der BKD sind verfügbar auf der Website des Kantons: www.ur.ch, Suchbegriff «Jahresziele BKD».

Neues Berechnungsmodell für Schulleitungspensen findet eine Mehrheit

Der Erziehungsrat regelt die Pensen für Schulleiterinnen und Schulleiter an der Volksschule des Kantons Uri neu. Künftig setzt sich ein Schulleitungspensum zusammen aus einem Sockelpensum und einem Bandbreitenpensum. Die Vernehmlassung hat gezeigt, dass das neue Modell eine Mehrheit findet.

Die Schulleitungen sind an der Volksschule des Kantons Uri heute etabliert. Schulleitungen tragen grosse Verantwortung und haben vielfältige Aufgaben. Im heutigen gesellschaftlichen Umfeld würde eine Schule ohne Schulleitung gar nicht mehr funktionieren. Um die Frage der angemessenen Höhe der Schullei-

tungspensen neu zu regeln, startete der Erziehungsrat Anfang Oktober 2018 eine Vernehmlassung mit einem Vorschlag zur Anpassung des Reglements über die Schulleitung. Kern der Vorlage war ein neues Modell zur Berechnung der Schulleitungspensen. Demnach sollte sich ein Schulleitungspensum künftig zusammensetzen aus einem Sockelpensum und einem Bandbreitenpensum mit Faktorenspektrum. Das Sockelpensum mit 20 Stellenprozent steht allen Schulleitungen zu, um die Grundaufgaben, die in jeder Schule anfallen, zu erledigen. Das zusätzliche Bandbreitenpensum bemisst sich nach einem Faktorenspektrum

pro Abteilung. Die Vernehmlassungsvorlage stellte ein Spektrum von 1,3 bis 1,6 Lektionen (4,5 bis 5,5 Stellenprozent) zur Diskussion. Die gemeindliche Schulbehörde legt sodann den Faktor fest, und zwar nach Massgabe der gesetzten Beeinflussungsfaktoren. Dabei wird die Schulführung als Verbundaufgabe zwischen Schulrat, Schulleitung und Schulsekretariat verstanden. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung sind so zuzuteilen, dass die Schulführung wirksam und effizient gestaltet wird. Das aktuelle Einreihungssystem (Lohnklasse) für Schulleitungen bleibt unangetastet.

Verbesserung gegenüber Status quo

Die Vernehmlassungsfrist endete am 30. November 2018. Die Auswertung der Stellungnahmen zeigte: Eine Mehrheit sowohl der Gemeinderäte als auch der Schulräte und der politischen Parteien ist mit dem vorgeschlagenen neuen Modell als Ganzes einverstanden; insgesamt ist es eine Verbesserung gegenüber dem

Status quo. Das in der Vernehmlassung zur Diskussion gestellte Faktorenspektrum von 1,3 bis 1,6 Lektionen (4,5 bis 5,5 Stellenprozent) pro Abteilung wurde indes von der Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmern als zu eng beurteilt. In Berücksichtigung dieser Einschätzungen beschloss der Erziehungsrat in seiner Sitzung vom 30. Januar 2019, das neue Modell zur Berechnung der Schulleitungspensen per 1. August 2019 in Kraft zu setzen, allerdings unter Ausweitung des Faktorenspektrums auf 1,2 bis 1,7 Lektionen (4,1 bis 5,9 Stellenprozent). Die Pensen der Schulleitungen sind innerhalb von zwei Jahren nach Inkrafttreten der Änderung anzupassen.

Der Bericht zur Auswertung der Vernehmlassung zur Revision des Reglements über die Schulleitung ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: www.ur.ch > Aktuelles > Vernehmlassungen

Erziehungsrat regelt finanzielle Beteiligung der Eltern an der Volksschule neu

Am 30. Januar 2019 hat der Erziehungsrat die Weisungen für Schulverlegungen, Exkursionen und Schulreisen beschlossen. Sie beschreiben die Anforderungen an Schulverlegungen, Exkursionen und Schulreisen und regeln die finanzielle Beteiligung der Erziehungsberechtigten.

In seinem Urteil vom 7. Dezember 2017 zum Thurgauer Volksschulbildungsgesetz hatte das Bundesgericht festgehalten,

dass die Volksschule unentgeltlich sei und dass der Anspruch auf Unentgeltlichkeit alle notwendigen und unmittelbar dem Unterrichtszweck dienenden Mittel umfasse. Bei Veranstaltungen, die zum notwendigen Grundschulunterricht zählen, dürfen den Eltern somit nur jene Kosten verrechnet werden, die sie aufgrund der Abwesenheit eines Kindes einsparen.

Breit abgestützte Projektgruppe

Um die herrschende Praxis zur Kostenbeteiligung der Eltern an den Schulen in Uri zu analysieren und eine kantonale Regelung zur Kostenbeteiligung zu erarbeiten, beschloss die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri (BKD) am 19. Februar 2018 den Projektauftrag «Finanzielle Beteiligung von Eltern an der Volksschule». Die Projektgruppe bestand aus Vertretungen des Amtes für Volksschulen, der Gemeinden, der Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter (VSL) Uri, der Schulräte, der Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR) sowie der Kantonalen Mittelschule Uri. Die Gruppe kam zum Schluss, dass eine kantonale Regelung nicht nur Vorgaben zur Kostenbeteiligung der Eltern an der Volksschule machen soll, sondern auch Vorgaben zu einem minimalen Grundangebot an Schulverlegungen, Exkursionen und Schulreisen. Ansonsten bestünde allenfalls die Gefahr, dass manche Schulen aus Kostengründen auf gewisse ausser-schulische Veranstaltungen verzichten würden, wenn sie dafür keine Elternbeiträge mehr erheben dürften.

Grundangebot festgelegt

Aufgrund der Vorarbeit der Projektgruppe erliess der hierfür zuständige Erziehungsrat am 30. Januar 2019 die «Weisungen für Schulverlegungen, Exkursionen und Schulreisen» (mit Inkrafttreten per 1. August 2019). Die Weisungen beschreiben die Anforderungen an Schulverlegungen, Exkursionen und Schulreisen im Rahmen der Volksschule und die finanzielle Beteiligung der Erziehungsberechtigten; sie ersetzen die Weisung für Schulverlegungen vom 7.

April 2004. Zum Grundangebot, das eine Schule in Uri anbieten muss, gehören künftig zwingend: eine Schulverlegung und eine Sportwoche im Verlauf der Volksschulzeit, zwei Exkursionen pro Zyklus gemäss Lehrplan 21 und jährlich eine Wanderung, eine Schulreise und ein Sporttag. Darüber hinaus kann der Schulrat besondere Veranstaltungen als Bestandteil des obligatorischen Unterrichts anordnen oder bewilligen. Für obligatorische Schulverlegungen, Exkursionen und Schulreisen dürfen den Erziehungsberechtigten nur diejenigen Kosten in Rechnung gestellt werden, die sie aufgrund der Abwesenheit eines Kindes einsparen. Der zulässige Beitrag, der von den Erziehungsberechtigten erhoben werden darf, beträgt maximal 16 Franken pro Tag.

Empfehlungen zu Verbrauchs- und Gebrauchsmaterial

In Ergänzung zu den Weisungen verabschiedete der Erziehungsrat die Empfehlungen zur Umsetzung des BundesgerichtsUrteils vom 7. Dezember 2017. Die Empfehlungen ergänzen die Weisungen im Sinn einer Handreichung für die Gemeinden und enthalten insbesondere Ausführungen zur Verrechnung der Kosten von Verbrauchs- und Gebrauchsmaterial im Unterricht sowie von Materialien im Unterricht zum Fachbereich Wirtschaft/Arbeit/Haushalt (WAH) und im Technischen und Textilen Gestalten (TTG).

Lehrplan 21 in Uri erfolgreich eingeführt

Der Erziehungsrat hat an seiner Sitzung vom 31. Oktober 2018 den Zwischenbericht «Lehrplan 21 – Von der Einführungsphase in den Regelbetrieb» zu Kenntnis genommen. Wie der Bericht zeigt, konnte der Lehrplan 21 in Uri wie geplant eingeführt werden. Bis Mitte 2021 wird das Projekt Lehrplan 21 abgeschlossen sein.

Der Lehrplan 21 ist ein Projekt der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK). Im Rahmen dieses Projekts war für alle deutsch- und mehrsprachigen Kantone ein gemeinsamer Lehrplan für die Volksschule ausgearbeitet worden. Im Kanton Uri beschloss der Erziehungsrat vor ziemlich genau drei Jahren, den Lehrplan 21 auf das Schuljahr 2017/2018 in Kraft zu setzen. Somit gilt der Lehrplan 21 in Uri seit dem 1. August 2017. Eine Ausnahme bildet der Modullehrplan Medien und Informatik, der erst auf das Schuljahr 2019/2020 in Kraft gesetzt wird. Wie sich die Einführung des neuen Lehrplans in Uri bisher gestaltet hat, beschreibt der Zwischenbericht «Lehrplan 21 – Von der Einführungsphase in den Regelbetrieb» des Amtes für Volksschulen. Ende Oktober 2018 nahm der Erziehungsrat diesen Bericht zur Kenntnis.

Zielgerichtete Weiterbildung durchgeführt

Wie der Bericht zeigt, konnte der Lehrplan 21 in Uri wie ursprünglich geplant eingeführt werden. Die Unterteilung in Einführung (Vorlaufzeit) und Inkraftsetzung hat sich als passend erwiesen. Einzig auf die Option, in der Oberstufe

ein Jahr später mit dem Lehrplan 21 zu starten, wurde verzichtet. Die einzelnen Elemente der Weiterbildung, die auf kantonaler und schulischer Ebene anzusiedeln sind, haben sich als sinnvoll und zielgerichtet erwiesen. Die Weiterbildung der Schulleitenden und der Kader-Lehrpersonen war zwar eine Herausforderung, aber sie hat sich gelohnt. Viele Fragen konnten geklärt und Unsicherheiten reduziert werden. Als Folge davon waren während der Grundkurse, die von allen Lehrpersonen besucht wurden, Antworten und Hilfestellungen bereits vorhanden. Der Einsatz von Kader-Lehrpersonen hatte zum Ziel, den Praxisbezug zu gewährleisten. Dieses Ziel konnte mehrheitlich erreicht werden. An den Schulen fanden Schulinterne Weiterbildungsveranstaltungen zu verschiedensten Aspekten im Rahmen des Lehrplan 21 statt. Bei der Weiterbildung erwies sich zudem die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Schwyz als sehr erfolgreich.

Mit Blick auf die Qualitätssicherung kann festgehalten werden, dass das Amt für Volksschulen dem Erziehungsrat jährlich Bericht erstattet hat und dass die Projektleitung sich regelmässig mit den Schulleitenden traf, um den aktuellen Stand zu erörtern. Zudem erstellten die Schulleitungen ein vierjähriges Schulprogramm.

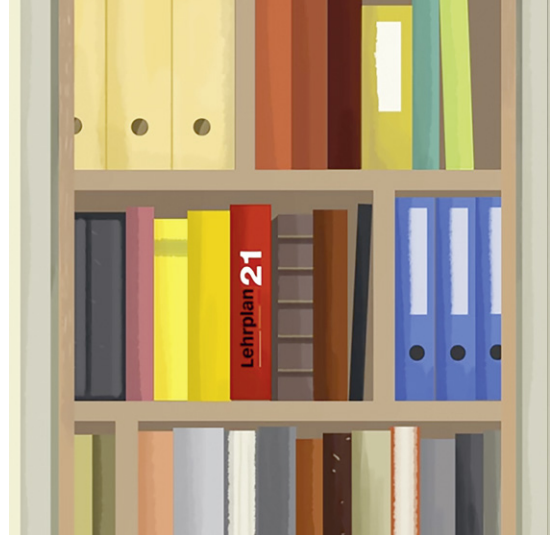
Dialog mit den Zielgruppen gepflegt

Ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Einführung des Lehrplan 21 in Uri war die Information und Kommunikation. Via

Medienmitteilungen, Pressekonferenzen, BKD-Newsletter, Schulblatt, Treffen mit Schulräten, Treffen mit der Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Treffen mit dem LUR wurde der Dialog mit den relevanten Zielgruppen kontinuierlich gepflegt. Für die Eltern der Schülerinnen und Schüler erstellte das Amt für Volksschulen einen Kurzfilm und eine PowerPoint-Präsentation.

Abschluss im 2021, Evaluierung im 2022

Innerhalb des Projekts Lehrplan 21 gab es einige Teilprojekte und Folgearbeiten. Namentlich zählen dazu: Uri-spezifische Anpassungen im Lehrplan, Anpassungen in der Stundentafel, ein neues Urner Lehrmittel, Lehrmittelfragen im Allgemeinen, Anpassungen in gesetzlichen Grundlagen, Umsetzung des Modullehrplans «Medien & Informatik», Anpassungen im Beurteilungsreglement und Einführung des Lehrplan 21



an der Kantonalen Mittelschule Uri. Per 1. August 2021, zwei Jahre nach dem Start des Modullehrplans «Medien und Informatik», wird das Projekt Lehrplan 21 abgeschlossen sein. Im Folgejahr wird das Projekt evaluiert.

Erziehungsrat setzt die Standards für die Schulen in Uri neu

Die Standards Uri definieren die Unterrichts- und Schulentwicklungsschwerpunkte für die Schulen in Uri. Sie bilden die Grundlage für das Schulprogramm, die Jahresplanung und den Jahresbericht jeder Schule. Nun hat der Erziehungsrat neue Standards für die Jahre 2019 bis 2023 gesetzt.

Seit bald fünf Jahren bilden die «Standards Uri» die Grundlage für das Schulprogramm und den Jahresbericht der Schulen im Kanton Uri. Gleichzeitig liefern sie die Struktur für die Standortgespräche zwischen der Schule und dem

Amt für Volksschulen. Per Ende Schuljahr 2018/2019 indes laufen die Standards und damit auch die Schulprogramme aus. Deshalb hat der Erziehungsrat nach Vorarbeit einer vom Amt für Volksschulen geführten Projektgruppe nun neue Standards beschlossen: die «Standards Uri 2019 bis 2023». Basierend auf diesen neuen Standards können die Schulleitungen bis Mitte September 2019 die Schulprogramme 2019 bis 2023 erstellen. Das Amt für Volksschulen steht den Schulleitungen dabei beratend zur Seite.

Standards Uri 2019 bis 2023

Die Standards Uri 2019 bis 2023 erstrecken sich auf die vier Ebenen Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Team sowie Schule/Schulleitung. Jeder Ebene sind zwei Elemente zugeordnet.

Ebene Schülerinnen und Schüler

Element 1: Eigenverantwortliches Lernen

- 1.1 Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Unterricht gezielt die Möglichkeit, eigenverantwortlich zu lernen.
- 1.2 Schüleraktivierende und kooperative Lernformen werden weiterentwickelt und fördern das selbständige Lernen.

Element 2: Aufbau von Kompetenzen

- 2.1 Die Schule setzt den Erwerb und die Verknüpfung von überfachlichen und fachlichen Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 ins Zentrum.
- 2.2 Die kantonalen Leitsätze zur kompetenzorientierten Beurteilung sind Bestandteil der Unterrichtsentwicklung.
- 2.3 Das gemeindliche Medienkonzept stellt den Kompetenzaufbau aus dem Modullehrplan Medien und Informatik sicher.

Ebene Lehrpersonen

Element 3: Guter Unterricht

- 3.1 Jede Lehrperson setzt die Qualität des eigenen Unterrichts ins Zentrum der beruflichen Weiterentwicklung. Die individuelle Weiterbildung ist darauf auszurichten.
- 3.2 Jede Lehrperson analysiert und reflektiert die Wirkungen ihres Unterrichts.
- 3.3 Jede Lehrperson setzt sich mit der Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler auseinander und richtet ihren Unterricht darauf aus.

Element 4: Individual-Feedback

- 4.1 Jede Lehrperson holt bei ihren Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen ein und verwendet zu diesem Zweck unterschiedliche Instrumente.
- 4.2 Jede Lehrperson nutzt das Instrument der kollegialen Hospitation mit anschliessendem Feedbackgespräch.
- 4.3 Jede Lehrperson holt mindestens 1x pro Klassenzug eine Rückmeldung der Eltern ein.
- 4.4 Die Lehrperson nutzt die Ergebnisse der Individualfeedbacks für ihre berufliche Weiterentwicklung.
- 4.5 Feedbackgebende haben immer Anspruch auf die Kommunikation der Ergebnisse.

Ebene Team

Element 5: Arbeit in Unterrichtsteams

- 5.1 Jede Lehrperson gehört zu einem Unterrichtsteam.
- 5.2 In der Schuljahresplanung sind Zeitgefässe für eine regelmässige Zusammenarbeit in Unterrichtsteams reserviert.
- 5.3 Die Unterrichtsteams setzen Vorgaben der Schulleitung um und arbeiten an selbst festgelegten Themen.
- 5.4 Wichtige Erkenntnisse aus der Arbeit der Unterrichtsteams werden dem Team vermittelt und zugänglich gemacht.

Element 6: Kooperative Unterrichtsentwicklung

- 6.1 Jede Lehrperson beteiligt sich gemäss dem beruflichen Auftrag an der von der Schule geplanten Unterrichtsentwicklung.
- 6.2 In der Schuljahresplanung sind Zeitgefässe für die Zusammenarbeit und schulinterne Weiterbildung reserviert.
- 6.3 Es gibt eine digitale Plattform, auf welcher Unterrichtsmaterialien ausgetauscht werden können.
- 6.4 Die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams trägt zur Förderung aller Kinder im integrativen Unterricht bei.

Ebene Schule/Schulleitung

Element 7: Operative Führung und Personalentwicklung

- 7.1 Jede Schule plant die qualitätsrelevanten Entwicklungsschritte und Aktivitäten über mehrere Jahre. Diese Mehrjahresplanung wird transparent kommuniziert.
- 7.2 Mit jeder Lehrperson werden Mitarbeitergespräche geführt. Unterrichtsbesuche und deren Beurteilung sind Bestandteil des Mitarbeitergesprächs.
- 7.3 Das betriebliche Gesundheitsmanagement ist integraler Bestandteil der Personal- und Schulführung.

Element 8: Q-Steuerung

- 8.1 Jede Schule überprüft fortlaufend, inwieweit sie ihre Jahresziele erreicht hat.
- 8.2 Jede Schule evaluiert periodisch intern einen qualitätsrelevanten Aufgabenbereich. Bei der Bestimmung der Themen orientieren sich die Schulen an den eigenen Schulzielen, am aktuellen Stand der Unterrichtsentwicklung und den kantonalen Standards.
- 8.3 Die Schule verarbeitet die Ergebnisse der externen Evaluation und leitet entsprechende Massnahmen ab.
- 8.4 Die Schule bespricht im Rahmen der jährlichen Standortgespräche mit dem Amt für Volksschulen die wichtigsten Qualitätsbestrebungen.



AUS DEM ERZIEHUNGSRAT

Neue Ziele für die Weiterentwicklung der Volksschule in Uri

Im Einklang mit seinen Leitgedanken und auch mit Blick auf den Zielerreichungsgrad im vergangenen Jahr hat der Erziehungsrat des Kantons Uri die Jahresziele 2019 festgelegt. Rückblickend auf das vergangene Jahr zeigt sich, dass die wichtigsten Ziele erreicht worden sind.

Für seine Arbeit in der Legislatur 2016 bis 2020 verfolgt der Erziehungsrat des Kantons Uri den Grundsatz, dass alle an der Volksschule Beteiligten in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung partnerschaftlich zusammenarbeiten. Im Rahmen dieses Grundsatzes hat der Erziehungsrat auch fünf Leitgedanken definiert:

- Uri hat eine starke Volksschule, in der alle Kinder und Jugendlichen ihren Platz finden.
- Kinder und Jugendliche erwerben eine umfassende, ganzheitliche Bildung.
- Lehrpersonen sind Fachpersonen für das Lernen und beteiligen sich aktiv an den Entwicklungsprozessen ihrer Schule.
- Dank etablierten Schulleitungen sind alle Schulen professionell geleitet; sie erfüllen ihren Auftrag und überprüfen und entwickeln die Qualität systematisch.
- Das Schulsystem im Kanton Uri gewährleistet Kontinuität und entwickelt sich aufgrund gesellschaftlicher und pädagogischer Ansprüche ständig weiter.

Im Einklang mit diesen Leitgedanken und auch mit Blick auf den Zielerreichungsgrad im vergangenen Jahr hat der Erziehungsrat an seiner Sitzung vom 19. Dezember 2018 die Jahresziele 2019 festgelegt, und zwar wie folgt:

- Ein Bericht mit Massnahmen zum Umgang mit Heterogenität ist erarbeitet. Im Zentrum stehen dabei die Konzepte zu den Förderungsmassnahmen und zur Sonderpädagogik.
- Die Folgearbeiten zur Implementierung des Lehrplans 21 sind weitergeführt.
- Das Weiterbildungskonzept für Medien und Informatik wird umgesetzt.
- Eine Auslegeordnung zum Stand der Umsetzung des Medienkonzeptes liegt vor.
- Das Amt für Volksschulen begleitet die Schulen bei der Erstellung der Schulprogramme 2019 bis 2023 basierend auf den Standards 2019 bis 2023.
- Das Thema für die Fokusevaluation im Schuljahr 2019/2020 ist bestimmt und die Umsetzung ist aufgegleist.
- Das Reglement Schulleitung ist nach Massgabe der Vernehmlassung angepasst.
- Ein Bericht mit Massnahmen zur Verbesserung des Französischunterrichts im Kanton Uri ist erarbeitet.
- Eine Auslegeordnung zu den Schnittstellen mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri ist gemacht.
- Die Zukunft der Stellwerttests ist geklärt.

- Die Weiterentwicklung der Oberstufenmodelle wird durch das Amt für Volksschulen begleitet.
- Die Eckwerte für eine mögliche Revision von Schulgesetz und Schulverordnung sind bestimmt.
- Der Erziehungsrat macht Vorgaben zur finanziellen Beteiligung der Eltern an der Volksschule.

Wichtigste Ziele 2018 erreicht

Rückblickend auf das vergangene Jahr zeigt sich, dass der Erziehungsrat die wichtigsten Ziele fast vollständig erreicht hat. So führte der Erziehungsrat die Folgearbeiten zur Implementierung des Lehrplan 21 plangemäss weiter. Das Weiterbildungskonzept für Medien und Informatik konnte beschlossen und umgesetzt werden. Eingeführt wurde zudem das Verfahren für die Bewilligung von Privatschulen und Homeschooling. Umgesetzt wurden auch die Empfehlungen aus dem Bericht zur Integration von fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern. Im Nachgang zu einer Vernehmlassung hat sich der Erziehungsrat schliesslich mit der möglichen Anpassung des Reglements Schulleitung befasst. Die Anpassung will der Erziehungsrat im Frühjahr 2019 beschliessen.



AMT FÜR VOLKSSCHULEN

Bericht beleuchtet Arbeit in der Volksschule

Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri hat den Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2017/2018 erarbeitet und publiziert. Der Bericht gibt in acht Kapiteln Auskunft über alle wesentlichen Bereiche der Urner Volksschule. Er zeigt, dass das Engagement der Lehrerinnen und Lehrer in der Weiterbildung nach wie vor sehr hoch ist.

Im Schuljahr 2017/2018 haben die Gesamtschülerzahlen in Uri leicht zugenommen. Ebenfalls leicht gestiegen ist die Zahl der Abteilungen; sie befindet sich wieder auf demselben Stand wie im Schuljahr 2014/2015. Das geht aus dem Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2017/2018 hervor. Der Bericht

gibt in acht Kapiteln Auskunft über alle wesentlichen Bereiche der Volksschule.

Minimalstandards eingehalten oder übertroffen

In der Kindergarten und Primarstufe haben die Schulen im Schuljahr 2017/2018 durchschnittlich 0,24 Lektionen für die Förderungsmassnahmen eingesetzt, in den Oberstufen mit integrierter Werk- schule waren es 0,31 Lektionen. Die Minimalstandards des Erziehungsrats konnten somit grossmehrheitlich eingehalten oder überschritten werden. 298 Kinder (Vorjahr 262) wurden im Berichtsjahr in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) unterrichtet. DaZ wird in elf Gemeinden unterrichtet. Die Verteilung auf die Gemeinden ist sehr unterschiedlich und liegt zwischen 0 und 17 Prozent.

Im Bereich der Sonderpädagogik wurden 45 Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung in der Regelschule beschult. 26 Schülerinnen und Schüler wurden in ausserkantonalen Einrichtungen beschult; 36 Schülerinnen und Schüler besuchten die Sonderschule Uri. Die Zahl der Sonderschulungen hat in allen Bereichen zugenommen. Die Zahl der therapeutischen Massnahmen in der stiftung papilio (Früherziehung, Logopädie, Psychomotorik) bewegt sich leicht unter den langjährigen Werten.

Unterstützung im Krisen- und Konfliktmanagement

Der Schulpsychologische Dienst (SPD) ist neben Abklärungen und Beratungen im Zusammenhang mit Lern- und Verhaltensstörungen bei Schülern und Schülerinnen (im Berichtsjahr 468 Fälle; Vorjahr 470) auch in der Erziehungsberatung, im Konflikt- und Krisenmanagement, in der Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams sowie als Fachstelle Kinderschutz tätig. Im Bereich des Krisen und Konfliktmanagements hat der SPD im Berichtsjahr 41 Fälle (Vorjahr: 44) bearbeitet. Im vergangenen Schuljahr wurde er in 31 Fällen (Vorjahr: 39) im Bereich des Kinderschutzes tätig. Die Erstberatung für Lehrpersonen und Schulteams haben 14 Lehrpersonen (Vorjahr: 8) in Anspruch genommen.

Gut besuchte Weiterbildungskurse

Das Amt für Volksschulen stellte im Berichtsjahr 39 definitive und 41 befristete Lehrbewilligungen aus. Auch im Schuljahr 2017/2018 organisierte das Amt die obligatorische Einführungsveranstaltung für Lehrpersonen, die neu im Kanton Uri unterrichten. Im Rahmen

der Beratung der Junglehrerinnen und Junglehrer konnten drei Kurse erfolgreich durchgeführt werden. Die Zahl der Anmeldungen zur Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung liegen wie in den Vorjahren bei über 1'200. Es gibt weiterhin viele Anmeldungen für Urner Kurse, so dass 90 Prozent der Urner Kurse durchgeführt werden konnten. Im Rahmen der Einführung des Lehrplan 21 hat ein Grossteil der Urner Lehrpersonen während des Schuljahrs 2017/2018 einen Vertiefungskurs besucht; parallel dazu fanden schulinterne Weiterbildungen statt. Ausserdem fand im April 2018 die Kick-off-Veranstaltung der Nachqualifikation Medien und Informatik statt. Am Kurs für neue Schulrätinnen und Schulräte sowie Schulsekretärinnen und Schulsekretäre nahmen achtzehn Personen teil.

Schulstandards in Überarbeitung

Das Qualitätsmanagementsystem an den Urner Volksschulen wird seit dem Ende des ersten Zyklus der Externen Schulevaluation 2010 bis 2014 weiterentwickelt. Im Zentrum steht der Referenzrahmen für Schulqualität, die sogenannten «Standards Uri». Diese bilden die Grundlage für die mittel- und kurzfristige Planung der Schulprogramme und der Jahresplanungen der gemeindlichen Schulen. Die Standards werden bis Ende 2018 überarbeitet und dienen als Grundlage für die Schulprogramme 2019 bis 2023.

Der Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2017/2018 ist auf der Website des Kantons Uri verfügbar: www.ur.ch (Suchbegriff: Bericht zur Volksschule).

SPORT

Urner Schulsportmeisterschaften

Vom März bis Juni 2019 finden folgende Disziplinen der Schulsportmeisterschaften statt:

17. März 2019	Badmintonturnier	Feldli, Altdorf
30. März 2019	Tischtennismeisterschaft	Kollegi, Altdorf
14. April 2019	Volleyballturnier	Sporthalle, Bürglen
17. April 2019	Orientierungslauf: sSchool-Cup	Bürglen
05. Mai 2019	Swiss Unihockey Games	Feldli, Altdorf
15. Mai 2019	Fussball CS Cup	
22. Mai 2019	Swiss Athletics Sprint	Feldli, Altdorf

Der Schweizerischer Schulsporttag findet am Mittwoch, 22. Mai 2019, in Basel statt.

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt.

Genauere Informationen erteilt die Abteilung Sport:

Marie-Andrea Egli, 041 875 20 64, marieandrea.egli@ur.ch.

Urner Volleyballteam am Schweizerischen Schulsporttag in Lausanne.





Schülerinnen und Schüler aus Flüelen im Haus für Kunst Uri während der Herbstausstellung 2018
(Foto: FX Brun, Haus für Kunst Uri)

KULTUR- UND JUGENDFÖRDERUNG

Die Museen stehen auch 2019 für Urner Schulklassen offen

Auch im Schuljahr 2018/2019 können die Urner Schulklassen kostenlos Führungen und Workshops in den Urner Museen besuchen. Die Kosten für die Vermittlungsangebote werden im Rahmen des Projekts «100 Schulklassen ins Museum» vom Kanton Uri, dem Armin-Lusser-Fonds und der Urner Museumskonferenz finanziert. Im vergangenen Schuljahr nutzten 81 Schulklassen das Angebot. Rund ein Viertel aller Urner Schülerinnen und Schüler besuchten eines der Urner Museen.

Natur im Fokus

Für das laufende Jahr haben die Urner Museen ein attraktives Ausstellungsprogramm zusammengestellt. Im Tal-museum Ursern läuft noch bis am 24. August die Ausstellung «Schnee, Steine, Sommer, Staub» mit Fotografien von Max Oechslin sowie zeitgenössischen

Werken von Annemarie Oechslin, Simon Ledergerber, Esther Mathis und Jason Klimatsas. Das Haus für Kunst Uri startet am 16. März mit der Rückschau auf das Phänomen Furk'art in sein Ausstellungsjahr. Im Rahmen von «Furka – Kunst auf dem Pass ab 1983» wird unter anderem bisher nie gezeigtes Videomaterial der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Herbst widmet sich die Gruppenausstellung «Natur – zwischen Sehnsucht und Wirklichkeit» unter der kuratorischen Leitung von Barbara Zürcher und Bruno Z'Graggen dem Thema Natur. Das Projekt will einem breiten Publikum zeigen, wie facettenreich zeitgenössisches Kunstschaffen Natur thematisiert. Dies gerade im Zeitalter des Klimawandels, in dem das Verhältnis der Menschheit zur Natur grundlegend hinterfragt wird. Die Ausstellung schlägt unter Miteinbezug brasilianischer Positionen einen weiten Bogen von den Alpen bis zum Regenwald des Amazonas, dem bedeutsamsten Ökosystem unseres Planeten.

Attraktive Dauerausstellungen

Während sich das Tellmuseum in diesem Jahr neben der Dauerausstellung mit einem Projekt mit dem Schweizer Literaturnobelpreisträger Carl Spitteler auseinandersetzt, zeigt das Sasso San Gottardo die Sonderausstellung «Top Secret – P26» zur Geheimorganisation P-26. Im Frühjahr starten das Urner Mineralienmuseum («Sonderausstellung Gwindel») sowie das Kirchenschatzmuseum (Sonderausstellung «Engel – Göttliche Wesen...?») in die Ausstellungssaison. Mit attraktiven Dauerausstellungen und einem Vermittlungsangebot lockt das Historische Museum Uri. Faszinierende Dauerausstellungen haben zudem das Naturkundemuseum des Kollegiums sowie das Dörflihaus Spiringen, die Biensäge Unterschächen und das Zielhaus am Klausenpass.

Mehr Informationen gibt es unter www.schuur.ch sowie www.museen-uri.ch.

SQWISS – die Bildungs-App nun auch in Nidwalden

Das Wissensspiel SQWISS wird nun auch in Nidwalden ausgebaut. Der Nidwalder Regierungsrat stellt dafür 60'000 Franken aus Mitteln der Neuen Regionalpolitik (NRP) für die Bildungs-App bereit. Rund 400 «Munggenlöcher» werden ab Mai in Nidwalden und Engelberg spielbar sein. SQWISS wurde im Kanton Uri entwickelt und im September 2018 erfolgreich lanciert. 3'200 Personen haben das Spiel, bei dem sich alles um Kunst, Kultur und Geschichte dreht, bisher heruntergeladen. Mit Augmented Reality nutzt die App den neusten technischen

Stand: Dabei werden über das Kamera-bild digitale Bilder gelegt, die wirken, als wären sie real. Svenja Nietlisbach, Heilpädagogin bei der stiftung papilio, hebt in einem Interview mit den Machern von SQWISS den grossen Nutzen der App hervor: «Cool finde ich, dass man sich zu den Orten hinbewegen und die Objekte genauer ansehen muss, damit man die Fragen beantworten kann. Schön ist auch, dass es kein Datenabo braucht.» Vor allem für Familien mit Kindern und Schulklassen sei SQWISS eine gute Sache, weil man damit Wanderungen und Exkursionen lehrreich gestalten könne. Und schon jetzt ist für sie klar: «Ich werde das mit meiner Klasse im Frühling ausprobieren.»

Alles weitere gibt es unter www.sqwiss.ch. Die App steht im Apple Store und bei Google Play zum Download bereit.

«HörSpielZeit» für Schülerinnen und Schüler

In der «HörSpielZeit» lernen die Schülerinnen und Schüler das Genre Hörspiel kennen und erfahren, wie sie sich mit Gehörtem in Bildern, Musik, Sprache und selbst erzeugten Klängen kreativ auseinandersetzen können. Das Projekt umfasst eine Unterrichtsphase (Hörspiele und Lehrmaterial) sowie Projekttage mit Hörspielmachern. Das Zuhören ist ein elementarer Bestandteil des Schulalltags. Doch was bedeutet es eigentlich genau, zuhören zu können? Im Projekt «HörSpielZeit» befassen sich Kinder mit den unterschiedlichsten Facetten des Zuhörens und der Hörkunst. Im Fokus steht das gemeinsame Erleben von Hörkultur und das Entdecken der eigenen Krea-

tivität im Umgang mit Hörgeschichten, Geräuschen, Klangkulissen und Musik. Die «HörSpielZeit» ist als Unterrichtsschwerpunkt von 4 bis 6 Wochen à 1 bis 2 Lektionen pro Woche konzipiert. Mit Zuhörübungen, der Auseinandersetzung mit Hörproduktionen und dem Gestalten von eigenen Aufnahmen werden die Kinder in ihrer Wahrnehmungs-, Konzentrations- und Ausdrucksfähigkeit geschult (Zuhörkompetenz LP 21). Zum Abschluss gestalten die Schulklassen an Projekttagen mit Unterstützung von externen Kulturschaffenden ein eigenes Hörspiel.

Mehr Informationen dazu gibt es unter www.schukuur.ch.



Foto: Tabea Hüberli

Musikschule startet ins Jubiläumsjahr

Die Musikschule Uri wird in diesem Jahr 40. Für die Urner Bildungsinstitution ein Grund zum Feiern. Am 2. Februar 2019 startete die Musikschule mit der Produktion «Die Fabel» im Kellertheater im Vogelsang erfolgreich ins Jubiläumsjahr. Bis am 25. Mai 2019 präsentiert sich die Jubilarin an fünf Events. Per 1. Februar 2019 hat die Musikschule einen neuen Musikschulleiter: Philipp Gisler hat die Leitung von Martin Giese übernommen, der in den Ruhestand geht.

Das Borromeo-Festival findet 2019 erneut statt

Nach der erfolgreichen ersten Auflage des Borromeo-Festivals im vergangenen Jahr geht es vom 15. bis 29. Juli 2019 in seine zweite Auflage. Unter der künstlerischen Leitung des Urner Lorenz Gamma und Ming Tsu bietet sich jungen Musikerinnen und Musikern aus der ganzen Welt die Möglichkeit, inmitten der Urner Bergwelt eine zweiwöchige, intensive Ausbildungszeit zu erleben. Zahlreiche Konzerte ermöglichen der Öffentlichkeit einen Einblick ins Festival. Die Ausbildung steht auch Zentralschweizer Musikerinnen und Musikern offen.

Neue Eltern-Kind-Deutschkurse in Altdorf

Seit dem 14. Januar bietet die Organisation «Wunderfitz und Redeblytz» in Altdorf Eltern-Kind-Deutschkurse an. Mit der sprachlichen Frühförderung wird die Integration von Kindern mit nicht-deutschsprachigem Hintergrund gefördert. Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen drei und fünf Jahren und deren Eltern. Das Erlernen der deutschen Sprache erleichtert Kindern mit Migrationshintergrund den Start in den Kindergarten und somit in das Schweizerische Schulsystem. Dadurch können langfristig und nachhaltig die Bildungschancen von Kindern mit einer anderen Herkunftssprache verbessert werden. Die Kurse finden jeweils Montag und Donnerstag im Treffpunkt 26 in Altdorf statt und werden von der Ansprechstelle Integration des Kantons Uri unterstützt.

Zwei neue Mitglieder in der Kinder- und Jugendkommission

Der Urner Regierungsrat hat am 8. Januar 2019 Sebastian Züst, Altdorf, und Philipp Zraggen, Bürglen, neu in die Kantonale Kinder- und Jugendkommission gewählt. Sebastian Züst ist Gemeinderat von Altdorf, Philipp Zraggen Gemeinderat von Bürglen. Beide sind in ihren Gemeinden jeweils für das Jugendressort zuständig. Sebastian Züst und Philipp Zraggen ersetzen Rebecca Indergard Furrer, Schattdorf, und Jennifer Günter, Greifensee, welche demissioniert haben.

Zentrale Website für alle Fragen rund um die Familie

Der Kanton Uri ist ein familienfreundlicher Kanton. Das zeigen die zahlreichen Angebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien, die in allen Urner Gemeinden vorhanden sind. Auf der Website www.familien-uri.ch sind diese Angebote nun übersichtlich zusammengetragen. Die von der Fachstelle Familienfragen betreute Seite ist in vier Kapitel gegliedert: Betreuungs-, Bildungs-, Freizeit- und Beratungsangebote.

www.familien-uri.ch ist damit die zentrale Informationsplattform für alle Angebote für Familien.

STAATSARCHIV URI

Geschichte zum Anfassen

Der nächste Abend der Reihe «Der runde Tisch im Staatsarchiv Uri» vom Donnerstag, 21. März 2019, 20.00 Uhr, im Staatsarchiv Uri (Bahnhofstrasse 13 in Altdorf) widmet sich dem Thema «Urner Jugend in Bewegung». Konkret geht es um das Kritische Forum Uri und die Zeitschrift «Alternative».

Die Zeitschrift «Alternative» kam als «die andere Urner Zeitung» zwischen 1973 und 2000 monatlich heraus. Die Partei Kritisches Forum Uri wurde 1976 zuerst unter der Bezeichnung Kritisches Uri als Diskussionsplattform von jungen Urnerinnen und Urnern ins Leben gerufen und nahm ab 1983 als eingetragene Partei mit eigenem Parteiprogramm die politische Arbeit auf. Die Zeitschrift «Alternative» diente der Gruppierung und der Partei als Medium und als

Sprachrohr zur Verbreitung der eigenen politischen Botschaft.

Sozialistisch, ökologisch und gesellschaftskritisch

Das Kritische Uri und später die Partei Kritisches Forum Uri verstanden sich als Vereinigungen mit sozialistischer Ausrichtung. Die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten der Urner Industrie und der Rüstungsbetriebe des Bundes standen deshalb weit oben auf der politischen Agenda. Weitere wichtige Themen waren die Bildungspolitik und die Verbesserung der Entfaltungsmöglichkeiten sowie die politische Partizipation der jugendlichen Bevölkerung. Ein dritter Schwerpunkt der politischen Arbeit bildete der Schutz der Umwelt. Im Zentrum stand dabei der Kampf gegen den stetig zunehmenden Transitverkehr durch den

Kanton Uri und für eine verträgliche Liniennführung der Neat. Ebenfalls national für Aufsehen sorgte die Bürgerinitiative «Atommüll - Hiä Niä» mit der sich die Partei vehement gegen das von der Nagra geplante Endlager für radioaktive Abfälle im Oberbauenstock einsetzte.

Zeitzeugen wirken mit

Am runden Tisch vom Donnerstag, 21. März 2019, 20.00 Uhr, im Staatsarchiv Uri (Bahnhofstrasse 13 in Altdorf) wirken die wichtigsten Exponenten des Kritischen Forums Uri und der «Alternative» mit: Alf Arnold Rosenkranz und Reto Gamma.

Alf Arnold Rosenkranz (*1950) war Mitinitiant der Zeitschrift «Alternative» und Mitbegründer des Kritischen Forums Uri. Nach der Matura lernte er Bibliothekar und arbeitete später als Dokumentalist, Sekretär eines nationalen Initiativkomitees und als Mitarbeiter des VCS. 1989 war Alf Arnold eines der Gründungsmitglieder des Vereins Alpeninitiative und danach während zwanzig Jahren bis Ende 2014 dessen Geschäftsführer in Altdorf. Während zwölf Jahren politisierte er für die Gemeinde Altdorf als Vertreter des Kritischen Forums Uri beziehungsweise der Grünen Partei Uri im Urner Landrat.

Reto Gamma (*1953) war ebenfalls Mitinitiant der Zeitschrift «Alternative» und Mitbegründer des Kritischen Forums Uri. Er studierte Schweizer Geschichte, Philosophie und Pädagogik, war danach als Journalist tätig und betrieb ein eigenes Büro für Kommunikation. Er leitete verschiedene Abstimmungskampagnen und arbeitete federführend bei der Alpeninitiative mit. 1992 wurde Reto Gamma für das Kritische Forum Uri in den Urner Landrat gewählt. Nach der Auflösung des Forums 1995 trat Gamma zur SP Uri über. Während fünf Jahren amtierte Reto Gamma bis 2005 als Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz.



Titelblatt der Monatszeitung «Alternative», Ausgabe vom April 1989

Lehrpersonen in kantonalen Arbeitsgruppen

Dem LUR, aber auch dem Erziehungsrat und der BKD, ist es wichtig, bei kantonalen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekten die Erfahrungen und Meinungen aller Beteiligten einholen zu können. Deshalb setzt der Erziehungsrat jeweils Projektgruppen ein, in denen in der Regel auch die Lehrpersonen vertreten sind. An einer Sitzung (BKD, LUR-Präsident, VSL-Präsident) wurde Folgendes festgehalten:

- Der Kanton kann aufgrund der geltenden Rechtslage keine Stellvertretungskosten übernehmen.
- Sitzungen sollen aber, wenn möglich, ausserhalb der Schulzeit stattfinden.
- Falls Sitzungen trotzdem während der Schulzeit stattfinden müssen, ist Artikel 24 Buchstabe m des Personalreglements sinngemäss anzuwenden (bezahlte Absenzen).
- Die BKD informiert an der Schulpräsidentenkonferenz und an der Aussprache mit dem VSL.

Nachfolge im Präsidium

Obwohl die Vereinsleitung mit verschiedenen Personen persönliche Gespräche geführt hat, konnte sich niemand für die Übernahme des LUR-Präsidiums entscheiden. Auch auf das Stelleninserat im Schulblatt gingen vorerst keine Bewerbungen ein. Alt Präsident Sepp Wipfli erklärte sich nun aber bereit, das Präsidium erneut zu übernehmen. Die Vereinsleitung dankt Sepp Wipfli sehr herzlich und freut sich, ihn an der nächsten DV als Präsidenten vorschlagen zu können.

Nachfolge im Sekretariat

Leider hat die langjährige engagierte Sekretärin Karin Arnold-Herger aus persönlichen Gründen ihre Kündigung eingereicht. Die Vereinsleitung bedauert das sehr. Sie dankt Karin ganz herzlich für die jahrelange zuverlässige Arbeit.

LUR-Agenda

8. April 2019	Treffen Personalverbände – Delegation Regierungsrat
13. April 2019	Präsidentenkonferenz LCH
29. Mai 2019	Treffen LUR mit Erziehungsrat

phsz

Zweite Durchführung Masterstudiengang in Fachdidaktik Medien und Informatik

Im Herbst 2019 bietet die PHSZ in Kooperation mit der PH Luzern, der Hochschule Luzern und der Universität Zürich die zweite Durchführung des Masterstudiengangs in Fachdidaktik Medien und Informatik an. Der Master – mit der PHSZ als Leading House – bildet Dozierende, Forschende und Beratende darin aus, Lehrpersonen und Schulen wirksam im Umgang mit dem Thema Medien und Informatik zu unterstützen.

Detaillierte Informationen unter www.phsz.ch/master-mi.

Hochschulübergreifende Stärkung der Informatikdidaktik auf Sekundarstufe I

Die Pädagogischen Hochschulen Schwyz und Luzern sowie die Hochschule Luzern – Informatik bauen ihr gemeinsames Engagement für die Stärkung der Informatikdidaktik aus. Mit finanzieller Unterstützung der Hasler Stiftung richten sie eine Professur für Informatikdidaktik auf der Sekundarstufe I ein. Mit der Professur sollen Schulen und Lehrpersonen der Sekundarstufe I darin gestärkt werden, den Schülerinnen und Schülern die Grundlagen der Informatik, die Anwendung von Hard- und Software sowie die Nutzung des Computers für das Lernen in allen Fächern zu vermitteln.

Erwartet werden somit bedeutsame Impulse für die Bildungslandschaft in der deutschsprachigen Schweiz und darüber hinaus. Die Leitung sowie die Mitarbeitendenstellen für die Stiftungsprofessur Informatikdidaktik S1 sollen öffentlich ausgeschrieben und bereits auf den Sommer 2019 besetzt werden.

PHSZ erhält Auszeichnung für naturnahe Campus-Gestaltung

Die PHSZ wurde im Dezember 2018 als erste Pädagogische Hochschule der Schweiz für die vorbildliche und naturnahe Gestaltung ihres Campus in Goldau mit dem Label der Stiftung Natur & Wirtschaft ausgezeichnet. Der Grund: Das Areal der PHSZ in Goldau ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die Natur auf einem Campus integriert und gefördert werden kann. Auf über 2'800 Quadratmetern finden verschiedene Tier- und Pflanzenarten wertvollen Lebensraum.

Referatezyklus: Kompetenzorientierte Beurteilung

Die Leistungsbeurteilung steht nicht erst seit der Einführung des Lehrplans 21 im Fokus jeder Lehrperson. Durch die konsequente Orientierung an Kompetenzen erhält sie aber eine andere Ausrichtung und verlangt nach neuen Formen. Die Unterscheidung zwischen dem «assessment of learning» und dem «assessment for learning» rückt erneut in den Vordergrund. In vielen Kantonen werden die Lehrpersonen mittels Kurse in den Lehrplan 21 eingeführt und es

stellen sich immer ähnliche Fragen: Wie beurteile ich Kompetenzen? Lassen sich solche überhaupt bewerten? Muss die Leistungsbewertung neu gedacht werden? Welche Chancen bietet sie? Welche Herausforderungen gilt es zu meistern? Im aktuellen Referatezyklus der PHSZ werden diese Fragen aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und diskutiert:

Einsatz von Kompetenztests an Schulen: Funktionen, Chancen und Grenzen

Referent: Prof. Dr. Jan Hochweber (PH St. Gallen) / Diskutant: Prof. Dr. Simone Berweger (PHSZ)

Donnerstag, 9. Mai 2019,
17.30 bis 19.00 Uhr, PHSZ Goldau

Das Referat schliesst eine Diskussion und einen Apéro ein.

CAS Schulleitung: vierte Durchführung ab Mai 2019

Am 22. Mai 2019 findet der Kickoff für die vierte Durchführung des CAS Schulleitung statt. Die Zusatzausbildung richtet sich an Lehrpersonen, die sich für eine Führungsaufgabe im Schulbereich qualifizieren möchten. Sie stellt eine erste fundierte Grundlage für den Wechsel von der Führung im Klassenzimmer zur Führung im Teamzimmer mit allen Aspekten der Personal-, Organisations- und Betriebsentwicklung dar.

Anmelden kann man sich bis zum 30. April 2019:
www.phsz.ch/cas-schulleitung

MAS Professional Development in Language Education: Qualifikation für Englischlehrpersonen

Möchten Sie sich im Fremdsprachenbereich weiterqualifizieren? Die PHSZ führt dieses Weiterbildungsangebot in Kooperation mit der Universität Chichester (UK) und dem Sprachinstitut NILE in Norwich (UK) durch. Der modulare Aufbau ermöglicht ein weitgehend selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten, Sie stehen im persönlichen Austausch mit Ihrem englischen Tutor/Ihrer englischen Tutorin und können das Einstiegsmodul an der PHSZ absolvieren.

Detaillierte Infos unter www.phsz.ch/weiterbildung/cas-mas-lehrgaenge/mas-professional-development-in-language-education/

Start für CAS Einführung in die Integrative Förderung im Sommer 2019

Der in Kooperation mit der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) konzipierte Lehrgang startet im Sommer 2019 zum ersten Mal. Dieser bietet interessierten Lehrpersonen eine erste Grundlage für die Arbeit im Bereich der Integrativen Förderung – bestehend aus einem Grundlagenmodul und sieben fachlich ausgerichteten Modulen, darunter Förderdiagnostik und -planung, herausforderndes Verhalten, Sprache oder Mathematik.

Weitere Infos unter www.phsz.ch/cas-eif

CAS Theaterpädagogik – Studienstart im Herbst 2019

Theaterarbeit bildet in einem umfassenden Sinn, stärkt die Persönlichkeiten und schult überfachliche Kompetenzen. Im Herbst 2019 startet der CAS Theaterpädagogik erneut. Die nächste Infoveranstaltung findet am 14. Mai 2019, von 17.30 bis 19.00 Uhr, im Theater PurPur an der Grütlistrasse 26 in Zürich statt.

Detaillierte Infos unter www.phsz.ch/cas-theaterpaedagogik

Weiterbildungskurse – mit Schwung in den Frühling

Mit Kindern Phänomene entdecken

Experimentieren macht Spass! In diesem Weiterbildungskurs erarbeiten Sie strukturierte Lernumgebungen, die forschend-entdeckendes Lernen ermöglichen und selbstständiges Denken fördern. Ziel ist, dass die Kinder Zusammenhänge verstehen und sich neben Wissen auch naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen aneignen. Sie führen Versuche selber durch und üben, Unterrichtsgespräche zu naturwissenschaftlichen Phänomenen zu führen. Kursleiter Hans-Peter Wyssen ist Lehrmittelautor und verfügt über langjährige Erfahrung als Primarlehrer. Der Kurs richtet sich an Lehrpersonen der 1. bis 4. Primarstufe.

Er findet am 30. März 2019, von 8.30 bis 16.30 Uhr, an der PHSZ statt.

PH LUZERN **PÄDAGOGISCHE** **HOCHSCHULE**

Für die kompetente Führung sind Schulen auf qualifizierte Schulleitungen angewiesen. An der PH Luzern starten im Frühling drei Studiengänge, die zur Leitung einer Schule befähigen:

CAS Kooperative Schulführung

Neben der Schulleitung braucht es zunehmend weitere Personen, die an der Führung teilhaben. Eine kooperative Schulführung verfügt über definierte Strukturen, Funktionen und Gremien. Verantwortlichkeiten, Rollen und Kompetenzen sind geklärt. Der Studiengang vermittelt spezifische Kompetenzen für Lehrpersonen mit Führungsfunktionen.

Die nächste Durchführung startet am 4. April 2019.

CAS Unterrichts- und Schulentwicklung

Lernprozesse verstehen - in der Folge Unterricht kompetenzorientiert gestalten, evaluieren und weiterentwickeln – und dafür organisationale Grundlagen schaffen: Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Lehrpersonen verfügen mit diesem CAS über die Kompetenzen, Unterrichts-entwicklungsprozesse zu initiieren und begleiten zu können. Auf der Basis der aktuellen Lern- und Unterrichtsforschung rücken wir das Lernen ins Zentrum.

Die nächste Durchführung startet am 15. Mai 2019.

MAS Schulmanagement

Der MAS Schulmanagement fördert und erweitert Kompetenzen zum Führen von Schulen und weiteren Bildungsorganisationen. Im Zentrum steht die Arbeit mit und für Menschen mit dem Schwerpunkt der pädagogischen und personellen Führung. Die Wahrnehmung dieses Bildungsauftrags setzt eine hochwertige und effiziente Administration und Organisation voraus, die durch eine wirksame

Kommunikation und Kooperation nach innen und aussen unterstützt wird. Der MAS Abschluss ist schweizerisch anerkannt.

Die nächste Durchführung startet am 18. März 2019.

Weitere Informationen unter:
www.phlu.ch/weiterbildung

WEITERE INFORMATIONEN

Anmeldung läuft

Schweizer Vorlesetag

Machen Sie mit Ihrer Schule/Schulklasse am Schweizer Vorlesetag mit, der am Mittwoch, 22. Mai 2019, zum zweiten Mal stattfindet. Ab sofort können Sie Ihre Vorleseaktion wieder unter www.schweizervorlesetag.ch anmelden und mit Ihrer Schule/Klasse ein Zeichen für das Vorlesen setzen. Denn Vorlesen macht Freude und unterstützt Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung. Bei Ihrer Anmeldung können Sie auch Werbematerial für Ihre Schule/Klasse bestellen. Der Schweizer Vorlesetag ist eine Initiative des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Kooperation mit «20Minuten». Der Vorlesetag wird von vielen weiteren Partnern unterstützt, darunter der Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz, der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz und die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren.

Lesetipp zur Integration

Eine Murmel für Kaua

«Eine Murmel für Kaua» erzählt die Geschichte eines achtjährigen Jungen. Kaua ist noch nicht lange in der Schweiz, in der Schule ist er verschlossen und bleibt für sich. Hin und wieder aber, da wird er richtig laut. Eines Tages bringt seine Mitschülerin Emma einen Korb



voller seltsamer Gegenstände mit in die Schule – wozu sie die wohl braucht? Die Neuerscheinung hat der Kinderbuchautor Daniele Meocci geschrieben. Es geht darin um das Gefühl des Fremdseins, um Integration sowie um Empathie zwischen Kindern. Die farbenfrohen Illustrationen von Mattea Gianotti begleiten den Text spielerisch und kindgerecht. Das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW) ist eine gemeinnützige Stiftung. Es veröffentlicht seit 1932 Kinder- und Jugendmedien von hoher Qualität zu günstigen Preisen.

Weitere SJW-Publikationen und entsprechendes Material für den Unterricht finden sich unter www.sjw.ch. Die SJW-Titel sind auf Antolin gelistet.

Einfacher anmelden

Buchknacker

Seit Januar 2019 können neu noch mehr Kinder und Erwachsene vom Angebot der Online-Bibliothek Buchknacker profitieren. Die speziell für Kinder und Jugendliche mit Legasthenie oder AD(H)S geeigneten Hörbücher und E-Books dürfen neu auch von Menschen mit anderen Lesebeeinträchtigungen genutzt werden. Die Ausleihe ist bis achtzehn Jahre kostenlos. Buchknacker ist ein Angebot der Schweizerische Bibliothek für Blinde, Seh- und Lesebehinderte. Sie setzt sich dafür ein, seh- und lesebehinderten Menschen den Zugang zu Büchern und Texten zu ermöglichen. Sie ist eine Non-Profit-Organisation und trägt das Zewo-Gütesiegel.

www.buchknacker.ch



Buchtipp

Rituale an Schulen

Manche wirken eher im Hintergrund, manche stehen im Rampenlicht – Rituale. Um sie dreht sich das Buch «Rituale an Schulen – wirksam und unterschätzt» aus dem Verlag LCH. Darin laden 27 be-



bilderte Beispiele aus der Praxis – vom Kindergarten bis zur Mittelschule – ein, Rituale an Schulen kennenzulernen, sie mit den eigenen zu vergleichen oder sich inspirieren zu lassen. Mit fünf Fachtexten können sich Leserinnen und Leser mit Begriff und Geschichte des Rituals auseinandersetzen. Sie erfahren, was ein Ritual ist, was es ausmacht und was ihm seine Bedeutung verleiht. Einen anderen Zugang bieten die Beiträge von Studierenden der F+F Schule für Kunst und Design, Zürich. Sie alle haben sich dem Thema mit dem Medium Fotografie angenähert – trotzdem auf ganz unterschiedliche Weise.

www.LCH.ch/webshop

Wettbewerb für Schultheatergruppen

fanfaluca 2019

Vom 10. bis 15. September 2019 geht das «fanfaluca» in die sechste Ausgabe. Auch dieses Jahr wird das Festival-Programm durch einen Wettbewerb zusammengestellt. Ensembles mit jugendlichen Darstellerinnen und Darstellern zwischen 13 und 26 Jahren aus allen Landesteilen der Schweiz und aus Liechtenstein können sich bis am 1. April um einen Platz im Spielplan 2019 bewerben. Das Festival zeigt die ganze Vielfalt künstlerischer Arbeit mit Jugendlichen auf. Schauspiel, Performance, Tanz und multimediale Theaterinszenierungen sind eingeladen am Wettbewerb teilzunehmen. Anmelden können sich sowohl Schultheatergruppen als auch Theater-Jugendclubs oder Ensembles aus der freien Szene. Der Fokus der Fachjury liegt auf Arbeiten, bei denen die Perspekti-

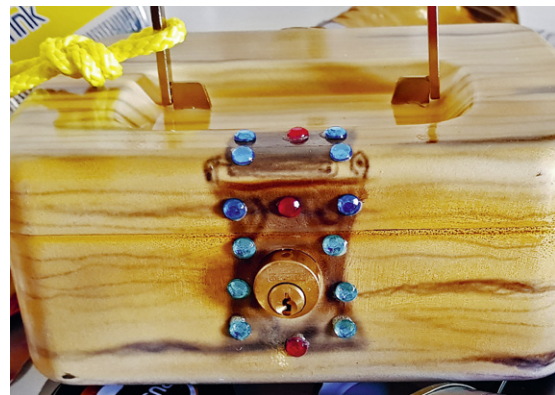
ve der jugendlichen Spielerinnen und Spieler im Vordergrund steht: Gruppen also, die ihre jugendliche Energie, ihren Humor, ihre Fragen und ihren Blick auf die Welt auf die Bühne bringen. Den sechs Gewinnergruppen winken fünf aufregende Festivalsabende in Aarau. Sie sind eingeladen, ihre Inszenierungen vor öffentlichem Publikum zu zeigen, von Profis angeleitete Workshops zu besuchen und Kontakt mit vielen anderen Theaterbegeisterten zu knüpfen. Durch die gemeinsame Unterkunft in Aarau, angeregte Tischgespräche beim Essen, ein packendes Rahmenprogramm und Tanzen bis in die frühen Morgenstunden an der Abschlussparty wird das Festival zu einem hoffentlich unvergesslichen Erlebnis.

www.fanfaluca.ch

Neue Angebote von Pusch

Abfall, Konsum und Littering

Auf vielseitigen Wunsch von Lehrpersonen hat die Stiftung Pusch Module für Projektwochen zu Abfall, Konsum und Littering erarbeitet. Die Module eignen sich für altersdurchmischte Gruppen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse und fördern umweltschonendes Handeln im Alltag. Im Geländespiel «Ressourcen und



Littering» geht es um den Ressourcenkreislauf und eine klare Haltung gegenüber Littering. Es findet mit viel Bewegung und einer Schatztruhe rund um das Schulhaus statt. Das Modul «Kreislauf» behandelt verschiedene Wertstoffe und deren Herkunft. Eine Pantomime leitet die Schülerinnen und Schüler zu einfachen Handlungen im Alltag an, mit denen sie Wertstoffe im Kreislauf halten. Einen «Tauschmarkt» zu organisieren, ist das Ziel des dritten Moduls. Was sonst im Müll landet, findet neue Nutzer. Das vermeidet Abfall und zeigt, dass Tauschen und Weitergeben sinnvolle Alternativen zum Wegwerfen sind.

Mehr Informationen: www.pusch.ch/projektwoche.

Ausserschulische Lernorte

Unterwegs in Schwyz

Lehrpersonen schätzen ausserschulische Lernorte, weil sie den regulären Unterricht erweitern. Schülerinnen und Schüler freuen sich, wenn sie ein Thema vor Ort erleben können. Am liebsten verbunden mit Aktivitäten. Der Lehrplan 21 misst der ausserschulischen Lernerfahrung einen hohen Stellenwert zu. Doch wie findet eine Lehrperson den passenden Ort? Die Webseite www.groesstesklassenzimmer.ch bietet eine Übersicht über die ausserschulischen Lernorte im Kanton Schwyz. Diese stehen in Bezug zu den Lehrplan-21-Fachbereichen Natur,

*Rütlichschur:
Im Bundesbriefmuseum in Schwyz erfahren Schülerinnen und Schüler, wie sich Geschichte und Geschichten voneinander unterscheiden.*



Mensch, Gesellschaft (Primarstufe) und Räume, Zeiten, Gesellschaft sowie Natur und Technik (Sekundarstufe). Auf der Webseite sind die Angebote nach Stufe, Thema und Kompetenzen nach Lehrplan 21 gegliedert. Das Kernelement bilden Führungen für Schulklassen. Hinzu kommen praktische Hinweise wie Picknickmöglichkeiten sowie Tipps zur weiteren Exkursionsgestaltung, zum Beispiel Schüleraktivitäten zum selben Thema. Selbstverständlich können alle Orte auch ohne Führung besucht werden.

Für sämtliche Angebote des grössten Klassenzimmers der Schweiz steht den Lehrpersonen eine zentrale Anlaufstelle zur Verfügung, nämlich Schwyz Tourismus. Dies vereinfacht die Planung.

Schulreisen in Uri

Unterwegs mit Tell

Uri ist ein klassisches Schulreiseland. In Uri können die unterschiedlichsten Verkehrsmittel – Bahn, Seilbahn, Schiff, Bus und Postauto – auf kleinem Raum benutzt werden. Sehr abwechslungsreich ist auch das Angebot für sinnvolle Schulreisen, angefangen von Schiffsreisen auf einem Dampfer über den Besuch historischer Stätten bis zu erlebnisreichen Bergwanderungen. Wie kaum in einem anderen Kanton ist in Uri die Schweizer Geschichte bis heute lebhaft präsent. Auf Urner Gebiet liegt das Rütli, die Wiege der Eidgenossenschaft. Wilhelm Tell und seine Heldentat faszinieren noch heute Jung und Alt. Und auch der Gotthardpass spielt nicht nur in der Geschichte, sondern auch für die Wirtschaft und die Verkehrspolitik der Schweiz eine be-

deutende Rolle. Darüber hinaus besitzt Uri zahlreiche kostenlos zu nutzende Spielplätze und Feuerstellen, wo sich jüngere und ältere Schulkinder vergnügen können. Die Möglichkeiten, in Tells Heimat eine erlebnisreiche Schulreise durchzuführen, sind somit fast grenzenlos. Um den Lehrpersonen die Organisation einer Schulreise zum Thema Tell zu erleichtern, hat die Uri Tourismus AG einige Vorschläge ausgearbeitet.

Diese Vorschläge sind im Internet verfügbar: www.ur.ch/themen/1804.

Bei Fragen steht Uri Tourismus zur Verfügung.

Bergwaldprojekt

Projektwoche im Wald

Der sonnige und heisse Sommer brachte für alle, die in und mit der Natur arbeiten, einige Sorgen. Insbesondere im Bergwald sind die Auswirkungen der langen Trockenheit, der Hitze und der darauf folgenden Herbststürme klar ersichtlich. Die Gesundheit der Wälder ist nicht selbstverständlich, Borkenkäfer und Wassermangel machen ihnen zu schaffen. Einige Flächen sind auch von Stürmen regelrecht kahlrasiert worden. Das Bergwaldprojekt geht jährlich mit rund 2000 Freiwilligen in die Bergwälder der Schweiz, 2019 arbeiten sie an über dreissig verschiedenen Orten. Eine Woche lang bauen die Freiwilligen unter professioneller Anleitung Wege, räumen Sturmflächen, erstellen Zäune als Schutz für kleine Bäume, pflanzen einheimische Baumarten, halten Alpweiden und Waldwiesen frei, bauen Schutzbauten

vor Schneedruck und lichten zu dichte Wälder aus. Sie übernachten in einfachen Unterkünften und werden aus der Bergwaldküche versorgt. Die Teams arbeiten Hand in Hand. Das Ergebnis der Arbeit ist jeden Abend klar ersichtlich.

Interessierte können sich direkt über www.bergwaldprojekt.ch für eine Projektwoche anmelden.





Informationsveranstaltung

Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie

Mittwoch, 10. April 2019, 15.00 bis 17.00 Uhr

Masterstudiengänge

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

Mittwoch, 15. Mai 2019, 15.00 bis 17.30 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich. Mehr Infos unter www.hfh.ch/agenda, über Telefon 044 317 11 11 oder info@hfh.ch.

HfH Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
CH-8057 Zürich